

Äußerungsrechtlicher Schutz gegenüber Bewertungsportalen im Internet

Bearbeitet von
Dr. Ramona Schmidt

1. Auflage 2015. Buch. 232 S. Kartoniert
ISBN 978 3 8487 2313 3
Format (B x L): 15,4 x 22,6 cm
Gewicht: 342 g

[Recht > Handelsrecht, Wirtschaftsrecht > Telekommunikationsrecht, Postrecht, IT-Recht > Telekommunikationsrecht, Telediensterecht](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Ramona Schmidt

Äußerungsrechtlicher Schutz gegenüber Bewertungsportalen im Internet



Nomos

Materialien zur rechtswissenschaftlichen
Medien- und Informationsforschung

Herausgegeben von
Prof. Dr. Martin Eifert
Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann-Riem
Prof. Dr. Jens-Peter Schneider

Band 74

Dr. Ramona Schmidt

Äußerungsrechtlicher Schutz gegenüber Bewertungsportalen im Internet



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Freiburg, Univ., Diss., 2014

ISBN 978-3-8487-2313-3 (Print)

ISBN 978-3-8452-6414-1 (ePDF)

1. Auflage 2015

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2015. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Inhaltsverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	23
A: Gegenstand der Arbeit	23
B: Thematische Ein- und Ausgrenzung der Arbeit	25
C: Gang der Arbeit	25
D: Ziel der Arbeit	26
Erster Teil: Der aktuelle Meinungs- und Streitstand	29
Kapitel 1: Neue Medien – neue Risiken	29
A. Historische Entwicklung	29
B. Die Ausgestaltung von Bewertungsportalen	31
I. Arten von Bewertungsportalen	31
1. Produkt- und Dienstleistungsbewertungsportale	31
2. Personenbewertungsportale	31
II. Ausgestaltung der Bewertung	32
1. Bewertung durch Freitexteingabe	32
2. Aggregierte Bewertung	32
3. Kombination aus Freitexteingabe und aggregierter Bewertung	33
III. Die Ermittlung von Durchschnittswerten	33
IV. Aktive Aufforderung zur Bewertung	34
V. Sortierungsfunktion	34
VI. Ergebnis	35
C. Die Besonderheiten des Internets	35
I. Die Anonymität	35
1. Relation zwischen Urteilendem und Urteil	36
2. Manipulationsgefahr durch Mehrfachbewertungen	37

Inhaltsverzeichnis

3. Lauterkeitsrechtliche Verstöße	37
4. Rechtsdurchsetzung	38
II. Schnelligkeit und Globalität	38
1. Schnelle Abrufbarkeit von Informationen	38
2. Soziale Netzwerke	39
3. Das Internet vergisst nicht	39
III. Ergebnis	40
D. Risiken für die Betroffenen	40
I. Produkt- und Dienstleistungsbewertungsportale	41
1. Das Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb	41
2. Das Unternehmenspersönlichkeitsrecht	42
3. Grundrechtsverletzung im Privatrecht	42
4. Anwendung auf Bewertungsportale	43
II. Personenbewertungsportale	44
1. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht	45
2. Anwendung auf Bewertungsportale	46
III. Ergebnis	47
E. Ergebnis Kapitel 1:	47
Kapitel 2: Das Spannungsverhältnis mit der Meinungsfreiheit	48
A. Die Sichtweise des BVerfG	48
I. Drittwirkung der Grundrechte	48
II. Recht der Meinungsfreiheit der Bewertenden	49
1. Schutzzumfang von Werturteilen	50
a) Generelle Erfassung von Art. 5 I GG	50
b) Grenze der Schmähkritik	51
2. Schutzzumfang gegenüber Tatsachenbehauptungen	52
a) Erstreckung der Meinungsfreiheit auf Tatsachenaussagen	52
b) Schutzzumfang	53
3. Abgrenzung von Werturteilen und Tatsachenaussagen	53
a) Aufteilung der Äußerungsbestandteile	54
b) Zweifelsregel zugunsten von Werturteilen	54
4. Anwendung auf Bewertungsportale	55
5. Schutz anonymer Äußerungen	56
a) Auffassung der Rechtsprechung	56
b) Kritik der Literatur	57
aa) Keine Rechtfertigung nach § 12 ff. TMG	57
bb) Vergleich zur analogen Welt	58
c) Konsequenz	58
6. Ergebnis	59
III. Lösung des Spannungsverhältnisses	60

1. Generell Abwägung zwischen den Grundrechtseingriffen	60
2. Vermutung zugunsten der freien Rede	61
3. Abwägung mit dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht	62
4. Bedeutung für Bewertungsportale	62
IV. Ergebnis	63
B. Die europarechtliche Perspektive	64
I. Persönlichkeitsschutz im Europarecht	64
1. Der Schutz personenbezogener Daten	64
2. Schutz des Privatlebens	65
3. Zwischenergebnis	66
II. Die Meinungsfreiheit im Europarecht	66
1. Schutzzumfang	66
2. Abwägung	67
3. Zwischenergebnis	68
III. Die Dienstleistungsfreiheit	68
1. Grenzüberschreitende Dienstleistung	68
2. Entgeltlichkeit der Dienstleistung	69
3. Auswirkung auf die Abwägung	70
IV. Ergebnis	70
C. Das Spannungsverhältnis aus der Sicht des BGH	71
I. Die Rechtsprechung des BGH zu vergleichenden Warentests	71
1. Tatsachenbehauptung oder Werturteil?	71
2. Maßstab bei Warentests	72
3. Übertragung der entwickelten Kriterien	73
4. Anwendung auf Bewertungsportale	74
II. Personenbewertungsportale am Beispiel der Rechtsprechung zu »Spick-mich.de«	74
1. Tatsachenbehauptung oder Werturteil	74
2. Zuordnung nach der Sphärentheorie	75
3. Die Abwägung	75
4. Entscheidung zu »note2be«	76
a) Störung des Lehrbetriebes	77
b) Datenschutzrechtliche Verletzung	77
c) Vergleich zu Deutschland	78
4. Anwendung auf Bewertungsportale	78
III. Das Spannungsverhältnis im Rahmen des BDSG	79
1. Die Meinungsfreiheit im Rahmen des BDSG	79
2. Abwägung im Rahmen des berechtigten Interesses	80
IV. Ergebnis	81
D. Ergebnis des 2. Kapitels	81

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 3: Rechtsbehelfe	83
A. Der Unterlassungsanspruch	83
I. Regelungszweck	83
II. Voraussetzungen und Inhalt	84
1. Äußerungsart	84
2. Begehungsgefahr	84
a) Wiederholungsgefahr	85
b) Erstbegehungsgefahr	85
III. Darlegungs- und Beweislast	86
1. Grundsätzliche Regelung	86
2. Beweislastumkehr bei Wahrnehmung berechtigter Interessen	86
a) Berücksichtigung von § 186 StGB	86
b) Berechtigtes Interesse	87
IV. Internationale Besonderheiten	88
V. Ergebnis für Bewertungsportale	88
B. Der Widerruf	90
I. Regelungszweck	90
II. Voraussetzungen und Inhalt	90
1. Unrichtige Tatsachenaussagen	90
2. Behaupten	91
3. Rechtsverletzung und Verhältnismäßigkeit	91
III. Rechtsfolgen und Form	92
1. Der uneingeschränkte Widerruf	92
2. Der eingeschränkte Widerruf	92
IV. Bedeutung für Bewertungsportale	93
C. Der Gegendarstellungsanspruch	94
I. Regelungszweck	94
II. Voraussetzungen und Inhalt des Gegendarstellungsrechtes	95
1. Anspruchsgrundlage	95
2. Voraussetzungen	95
a) Tatsachenbehauptung	95
b) Betroffenheit	96
c) Berechtigtes Interesse an der Gegendarstellung	96
3. Inhalt	97
4. Das Alles-oder-Nichts-Prinzip	98
III. Durchsetzung	98
1. Frist	98
2. Darlegungs- und Beweislast	99
IV. Ergebnis für Bewertungsportale	99
D. Der Lösungsanspruch aus § 35 II BDSG	100
I. Regelungszweck	100

II.	Das Vorliegen personenbezogener Daten	100
III	Voraussetzungen für das Bestehen einer Löschpflicht nach § 35 II S. 2 BDSG	101
1.	Unzulässigkeit der Speicherung (Nr. 1)	101
a)	Zulässigkeit der Speicherung für eigene Zwecke nach § 28 BDSG	102
aa)	Zur Durchführung oder Beendigung eines Schuldverhältnisses	102
bb)	Berechtigte Interessen	102
cc)	Allgemeine Zugänglichkeit	103
b)	Zulässigkeit der Speicherung nach § 29 BDSG	103
aa)	Geschäftsmäßige Datenverarbeitung	103
bb)	Zweckbestimmung	104
cc)	Kein schutzwürdiges Interesse am Ausschluss der Erhebung	104
dd)	Berechtigtes Interesse des Empfängers	105
c)	Einordnung von Daten bei Bewertungsportalen	105
IV.	Das Nichteingreifen des Medienprivileg	106
1.	Notwendigkeit journalistisch-redaktioneller Tätigkeit	106
2.	Zuordnung von Bewertungsportalen	107
V.	Ergebnis	108
E.	Schadensersatz gemäß § 823 I BGB	109
I.	Ersatz bei Verletzung des Recht am ausgeübten und eingerichteten Gewerbebetrieb	109
1.	Betriebsbezogenheit	109
2.	Geltung auch für freie Berufe	110
II.	Ersatz bei Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	111
1.	Materieller Schadensersatz	111
2.	Geldentschädigung	111
III.	Interessen- und Güterabwägung	112
IV.	Kausalität	113
V.	Beweislast	113
VI.	Ergebnis	114
F.	Schadensersatz gemäß § 824 I BGB	115
I.	Regelungszweck	115
II.	Behaupten oder Verbreiten unwahrer Tatsachen	115
III.	Kreditgefährdung und sonstige Nachteile	117
IV.	Berechtigtes Interesse gemäß § 824 II BGB	118
V.	Darlegungs- und Beweislast	118
VI.	Ergebnis für Bewertungsportale	119
G.	Ergebnis des 3. Kapitels	119

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 4: Verantwortlichkeit	120
A. Wahl des Anspruchsgegners	120
I. Möglichkeit der Ermittlung	120
II. Tatsächliche Handlungsfähigkeit	121
III. Ergebnis	121
B. Verantwortlichkeit des Portalbetreibers	122
I. Generelle Erfassung von der Störerhaftung	122
II. Haftungsprivilegierungen nach dem TMG	123
1. Anwendbarkeit des TMG auf Bewertungsportale	123
2. Einstufung der Portalbetreiber als Host-Provider	124
3. Anwendungsbereich des § 10 TMG	125
4. Die Regelung des § 10 TMG	125
a) Einordnung als eigene oder fremde Information	126
aa) Technische Perspektive der ECRL	126
bb) Zuordnung eigener Informationen nach presserechtlichen Grundsätzen	127
b) Anwendung auf Betreiber von Bewertungsportalen	128
5. Beweislast	130
III. Ergebnis	130
C. Prüfpflichten und Sperrungspflichten	130
I. Vorherige Prüfpflicht der Bewertungen	131
1. Generelle Prüfpflicht für Provider	131
2. Prüfpflicht aufgrund von Gefahreneigetheit	132
II. Sperrung bestimmter Nutzer	133
III. Ergebnis	134
D. Ergebnis des 4. Kapitels	134
Gesamtergebnis Erster Teil	136
Zweiter Teil: Weiterentwicklung des äußerungsrechtlichen Schutzstandards	138
Kapitel 1: Zuordnung von Äußerungen auf Bewertungsportalen	139
A. Zuordnung von Äußerungen auf Bewertungsportalen	139
I. Das Zustandekommen der Bewertung	139
1. Erfahrung des Bewertenden als Tatsachenaussage	140
2. Unrichtigkeit der Aussage	140
3. Auswirkungen des Zustandekommens auf die einzelnen Beurteilungen	141
a) Auswirkung auf die Zuordnung der einzelnen Bewertungen	142
b) Auswirkung auf die Rechtmäßigkeit der einzelnen Bewertungen	142

c) Zwischenergebnis	143
4. Einfluss des Zustandekommens auf die Abwägung	143
a) Generelle Berücksichtigung in der Abwägung	143
b) Mindestmaß an Registrierungsvoraussetzungen	144
5. Zwischenergebnis	145
II. Zuordnung der Ermittlung einer Gesamtnote	146
1. Zuordnung als Werturteil durch die Rechtsprechung	146
2. Mögliche Zuordnung als Tatsachenbehauptung	147
3. Zuordnung als »gemischte« Äußerung	147
B. Ergebnis des Kapitels	148
Kapitel 2: Anwendung von Vermutungs- und Zweifelsregeln	149
A. Zweifelsregel zugunsten von Werturteilen	149
I. Kritik an der Zweifelsregel im Bereich der Gegendarstellung	150
II. Anwendung auf Bewertungsportale	150
III. Folgen einer Umkehr der Zweifelsregel	151
IV. Ergebnis	152
B. Vermutung zugunsten der Freiheit der Rede	152
I. Äußerungen auf Bewertungsportalen als Beitrag zur öffentlichen Meinungsbildung	153
II. Notwendigkeit aufgrund eines überindividuellen Interesses	154
III. Generell keine Lähmung des Meinungsbildungsprozesses	155
IV. Keine Lähmung im Bereich von Bewertungsportalen im Internet	155
1. Globalität und Schnelligkeit der Informationsverbreitung	156
2. Niedrige Hemmschwelle durch anonymes Agieren	156
3. Manipulationsgefahr	157
V. Folgen für die Betroffenen	157
VI. Zwischenergebnis	158
C. Ergebnis des Kapitels	159
Kapitel 3: Anwendung der Kriterien von »Stiftung Warentest«	160
A. Unterschiede und Gemeinsamkeiten von »Stiftung Warentest« und Verbraucherbewertungsportalen im Internet	160
I. Bewertungsgegenstand	160
II. Ablauf der Beurteilung	161
1. »Stiftung Warentest«	161
2. Bewertungsportale im Internet	161
III. Zwischenergebnis	162
B. Notwendigkeit der Übertragung auf Bewertungsportale im Internet	163
I. Übertragung auf Verbraucherportale generell	163
1. Höheres Ansehen der »Stiftung Warentest«	163

Inhaltsverzeichnis

2. Besonderheiten der Bewertung im Internet	164
3. Zwischenergebnis	165
II. Übertragung auf Personenbewertungsportale	165
1. Rechtfertigung aufgrund des Schutzgutes	166
2. Mangelnde Werbe- und Äußerungsmöglichkeiten	167
3. Zwischenergebnis	168
III. Ergebnis	168
C. Anwendbarkeit der einzelnen Kriterien auf Bewertungsportale	169
I. Das Kriterium der Neutralität	170
1. Neutralität bei »Stiftung Warentest«	170
2. Neutralität bei Bewertungsportalen im Internet	170
a) Abschaffung der Anonymität der Bewertung	171
b) Registrierungspflicht und Sicherheitsmechanismen	172
II. Das Kriterium der Sachkundigkeit	172
1. Sachkundigkeit bei »Stiftung Warentest«	172
2. Sachkundigkeit bei Bewertungsportalen im Internet	173
a) Einführung von Bewertungskriterien	173
b) Repräsentative Durchschnittsermittlung	174
3. Zwischenergebnis	175
III. Rechtsfolgen	175
VI. Folgen für die Betroffenen	175
1. Für die Portalbetreiber	176
2. Für die Portalnutzer	176
3. Für die Bewerteten	177
V. Ergebnis	177
D. Ergebnis des Kapitels	178
Kapitel 4: Ausgestaltung des Gegendarstellungsrechtes	179
A. Anwendung des Gegendarstellungsrechtes auf Bewertungsportale	179
I. Journalistisch-redaktionelle Tätigkeit	179
II. Sichtweise des BGH	180
III. Ansätze der Literatur	181
IV. Ergebnis	182
B. Gegendarstellung gegenüber Werturteilen	183
I. Irrelevanz der Unwahrheit von Tatsachenaussagen	183
II. Schutzzweck der Gegendarstellung	184
III. Besonderheiten des Internets	185
IV. Keine Lahmlegung von Bewertungsportalen	186
V. Werturteile als Inhalt der Gegendarstellung	187
VI. Ergebnis	188
C. Das französische Gegendarstellungsrecht	188
I. Voraussetzungen der Gegendarstellung	189

1. Le droit de réponse est général et absolu	189
2. Keine Beschränkung auf Tatsachenaussagen	189
3. Gegendarstellung im Bereich der Onlinekommunikation	190
a) Generelle Voraussetzungen	190
b) Keine Selbstregulierung möglich	191
II. Ergebnis französisches Recht	192
D. Ergebnis des Kapitels	192
Kapitel 5: Ansätze des englischen Rechtes	194
A. Der Schutz von Äußerungen im englischen Recht	194
I. Historische Entwicklung	194
II. Defamation	194
1. »Test of defamatory meaning«	195
2. Der Schutz beruflicher Reputation	196
3. Beweislast	197
4. libel or slander	197
5. Vergleich zum deutschen Recht	198
III. Verteidigung	199
1. The defence of justification	199
a) »Substantially true«	200
b) Beweislast	200
c) Vergleich zum deutschen Recht	201
2. »Fair comment«	201
a) »Fact« oder »expression of opinion«	202
b) »Based on true facts«	202
c) Fairness	203
d) »Matter of public interest«	204
e) »Malice«	204
f) Beweislast	205
g) Vergleich zum deutschen Recht	205
3. »Absolute privilege«	206
4. »Qualified privilege«	206
IV. Übertragung auf das Internet	208
V. Zusammenfassung	208
B. Die Übernahme von Ansätzen des englischen Rechts	210
I. Notwendigkeit der Übernahme	211
1. Besonderer Risiken im Internet	211
a) Berücksichtigung besonderer Risiken in England durch die Abgrenzung von »libel« und »slander«	211
b) Berücksichtigung besonderer Risiken in Deutschland	212
2. Beitrag zur Produktverbesserung	212
3. Beitrag zur Verbraucherinformation	213
4. Zwischenergebnis	213

Inhaltsverzeichnis

II. Übernahme der Kriterien der »fair comment« Regel	214
1. Herabsetzung der Rechtswidrigkeitsschwelle	214
2. Äußerung muss auf Fakten zurückzuführen sein	215
a) Tatsachenbasis in Freitextfeldern	215
b) Erfahrungswerte bei aggregierten Bewertungen	216
aa) Tatsächliche Erfahrung als Tatsachenbasis	216
bb) Nachweis durch Kontrollmechanismen	217
3. Übernahme der Beweisregelung	217
4. Zwischenergebnis	218
III. Rechtsfolgen	218
1. Kein Unterlaufen der Meinungsfreiheit	218
2. Beseitigungs- bzw. Löschungsanspruch als Rechtsfolge	219
IV. Auswirkungen auf Bewertungsportale	220
1. Für die Portalnutzer	220
a) Bewertungsmöglichkeit in Freitextfeldern	221
b) Aggregierte Bewertungen	221
2. Bedeutung für den Portalbetreiber	222
3. Bedeutung für den Bewerteten	222
V. Ergebnis	223
C. Zusammenfassung des Kapitels	224
Gesamtergebnis Zweiter Teil	225
Ergebnis der Arbeit	226
Literaturverzeichnis	228